

## Tolerade 2023 – Redebeitrag Floor Kulturtreff

Klubnetz Dresden e.V.



Bevor im Mai 2015 die erste Tolerade durch Dresden zog, fand im März der erste TOLERAIVE statt. Eine Soliparty mit HipHop und elektronischer Musik - und zwar nicht in einem Club, sondern ganz bewusst im Festspielhaus Hellerau. Von Hoch- bis Subkultur - Wir sind einig gegen den Hass in dieser Stadt - so das Zeichen, das das junge Bündnis in Hellerau gesetzt hat. Seitdem ist viel passiert: Spaziergänge im hetzerischen Gleichschritt haben nach PEGIDA bundesweit Schule gemacht. Bei der Landtagswahl 2019 ging über ein Viertel aller sächsischen Stimmen an eine rechtsextreme Partei. Und die Corona Pandemie hat die Gräben nur noch weiter aufgerissen.

Auf der anderen Seite haben sich immer mehr Sub- und Clubkulturschaffende aus ihrer Deckung herausgewagt und Position bezogen. Sie haben sich vernetzt und verbündet. Sie haben nachhaltige Strukturen geschaffen. Dafür spricht auch, dass diese Parade heute zum achten Mal stattfindet! Sie ist fester Teil des Stadtgeschehens und steht für das andere, für das weltoffene Dresden! Und die TOLERAIVE ist auch Ausdruck eines neuartigen Selbstbewusstseins der Sub- und Clubkultur.

Diesem Geist entspringt auch das Dresdner Klubnetz, für das ich als Betreiber der Bluenote heute sprechen darf. Die Interessenvertretung unserer Clubs und Livemusikspielstätten hat sich pünktlich vor deren schwersten Krise formiert und während der Pandemie für öffentliche Sichtbarkeit und politische Unterstützung sorgen können. Das schwerwiegendste Argument für die Rettung der Clubs war stets, dass es sich bei unser aller Musikvergnügen um Kultur handelt. Für uns, die wir uns hier versammelt haben, ist das gar keine Frage. Für Ministerien und Ämter war es das lange und ist es vielfach noch immer. Zwar wurde im Bundestag bereits beschlossen, dass es sich bei Clubs künftig um „Einrichtungen kultureller Zwecke“ handeln soll und eben nicht länger um Vergnügungsstätten wie Bordelle oder Spielhallen. Doch bis diese Anerkennung mehr ist als eine bloße Worthülse, wird noch einiges an Überzeugungsarbeit nötig sein.

Derzeit arbeiten wir zusammen mit dem Kulturstadtrat an der Schaffung einer Nachtvertretung, wie es sie in anderen europäischen Städten bereits gibt. Dass Kultur mehr ist als die Semperoper, dass sich Kultur auch nachts abspielt, wenn die meisten Entscheidungsträger:innen schlafen, dass Kultur laut sein kann, das beginnt Dresden allmählich zu begreifen und wir dürfen nicht nachlassen, das lautstark einzufordern! Wir alle hier haben ein Recht auf Stadt! Wir sind das Tanzbein auf den Straßen. Da wo wir sie noch finden, beleben wir Zwischenräume! Hinter unseren Türen wird der Alltag



ausgesperrt. Reinkommt, wer offen ist - für Neues und füreinander. Hier spielt die Musik!  
Oder um es mit Shakespeare zu sagen: „Es war die Nachtigall und nicht die Lerche!“ In  
diesem Sinne: Clubs are culture!